

Verfolgt vom Hochwasser

KANUSLALOM Kai und Kevin Müller sitzen in Krakow und wissen nicht, ob die EM stattfinden kann.

VON PETRA SZAG

HALLE/KRAKOW/MZ - Eine Mütze Schlaf musste der geschwächte Kai Müller gestern Nachmittag erst einmal nehmen in seinem Hotelzimmer in Krakow gleich hinter dem Damm der Weichsel. Seit den Morgenstunden nämlich grummelt es in seinem Magen. Trotzdem war er mit seinem Bruder Kevin in ihrem Canadier für eine Stunde zum Training auf dem Wasser. Es geht immerhin darum, sich auf die EM im Kanuslalom vorzubereiten. Auch wenn die beiden Hallenser noch nicht einmal wissen, ob die Meisterschaft überhaupt ausgetragen wird.

Wettkampfstrecke überflutet

Im polnischen Krakow regnet es seit Montag ununterbrochen, der Pegel der Weichsel steigt. Was für eine Parallele zur Situation daheim in Halle, wo das Hochwasser der Saale ihrem Verein Böllberger SV

Schwierigkeiten bereitet. „Wir werden trotzdem weiter nach Plan trainieren und weitere Einheiten auf dem Wasser absolvieren“, sagt Kevin Müller. Denn auch wenn der Wettkampfkanal schon zur Hälfte überflutet und eine Wetteränderung nicht in Sicht ist, „haben wir die Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass wir starten können“.

Der Hunger auf diese sportliche Bewährungsprobe ist trotz Kais momentaner Verdauungsprobleme ungemein groß, schließlich hatten die Sportsoldaten letztes Jahr wegen gesundheitlicher Probleme eine Zwangspause einlegen müssen. „Wir sind richtig gut vorbereitet. Und wir haben seit einer Woche ein neues Boot, mit dem wir hervorragend zurechtkommen“, sagt Kevin Müller.

Dass die Organisatoren die Athleten im Ungewissen lassen, hebt nicht gerade die Stimmung. Zumal von Absage der EM bis zu einem regulären Start alles möglich ist.

Das lehrt die Erfahrung. „Bei der Junioren-EM 2007 hier in Krakow war die Situation ähnlich, da hatten wir so viel Wasser, dass ich mir nicht vorstellen konnte, dass überhaupt gefahren werden kann“, erzählt Cheftrainer Michael Trummer. „Doch dann haben die Gastgeber in der Nacht davor Wasser von der Strecke abgelassen und alles doch noch regulieren können.“ Vor drei Jahren bei der EM in Bratislava ist den Gastgebern das nicht gelungen, der Wettkampf wurde kurzfristig abgeblasen. „Eine Verschiebung wäre nicht nur für die Aktiven schade“, sagt Trummer und verweist auf die finanzielle Mehrbelastung: „Wir hätten dann doppelte Anreise- und doppelte Übernachtungskosten.“

Auch WM-Ort Prag unter Wasser

Ob man sich wenigstens beim zweiten Saisonhöhepunkt schadlos halten kann, ist ebenfalls noch nicht geklärt. Denn um die WM-



Kai (vorn) und Kevin Müller bei ihrer EM-Vorbereitung auf der Saale FOTO: SCHULZ

Medaillen soll im September in Prag gepaddelt werden. In der tschechischen Hauptstadt hat das Hochwasser bereits immense Schäden angerichtet. Das betrifft nicht nur die Wettkampfanlage. In dem Hotel, in dem die Müller-Brüder vor zwei Wochen während ihres WM-Vorbereitungslagers noch genächtigt hatten, steht bis zur ersten Etage das Wasser.

Dazu kommt die angespannte Situation der Sportler zu Hause. „Natürlich sind wir in Gedanken oft da-

heim“, bestätigt Müller. Dass in ihrem Bootshaus am Saale-Ufer in Halle derzeit die Trainer und Vereinsverantwortlichen hüft hoch durch braune Brühe waten, haben ihnen die Fotos auf Facebook verraten. „Das lässt uns nicht kalt“, sagt Kevin Müller.

Bis zum Freitag, wenn die Zweiercanadier in ihre Qualifikation starten, ist noch ein wenig Zeit. Wenigstens die Bauchschmerzen dürfte Kai Müller bis dahin im Griff haben.